

Mai | Jun | Jul 2023



LuthergemeindeZwickau

g l a u b e n . l e b e n . w a c h s e n .

mit.teilen

Lesen, was die
LuthergemeindeZwickau
bewegt.

- 02 Vorwort
- 04 Andacht
- 14 Aspekte attraktiver Gemeinde
- 16 Bastelaktion vor Ostern
- 18 Ostern 2023
- 22 Frühling im lebens.raum
- 26 Jesus in der Bahnhofsvorstadt
- 32 „Mensch, ärgere dich nicht!“
- 39 Sonntagsgottesdienste in der Luthergemeinde
- 44 unser missions.projekt
- 47 mut.macher

Liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindemagazins,

als Herausgeber präsentiert Ihnen der Förderverein „Modellprojekt Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.“ wieder Informationen aus Ihrer Kirchgemeinde für die Monate Mai bis Juli 2023.

Mit diesem Heft kommt der Frühling zu Ihnen. Das hoffe ich zumindest. Aber mit dem Wetter in diesen Zeiten... Jedenfalls spricht man ja nicht umsonst vom „Wonnemonat Mai“ und mit diesem Monat beginnt diese Ausgabe unseres Gemeindemagazins.

Aber, wenn wir gerade dabei sind, was fällt Ihnen zum Stichwort „Mai“ noch so ein? Sicher ist dies sehr unterschiedlich. Viele denken da bestimmt an Himmelfahrt

(bei Luther: Paddeln auf der Mulde) und Pfingsten (bei Luther: Gemeindefreizeit in Schilbach). Die Feste sind ja auch (fast) immer im Mai.

Ein anderer denkt an die beginnende Gartenarbeit, der andere an den Rennsteiglauf, der ja immer im Mai ist, viele auch an die entscheidenden Wochen in der Fußballmeisterschaft. Einige Ältere vielleicht an die Friedensfahrt, die immer im Mai war. Die Schüler denken an die letzten

Wochen des Schuljahres mit ggf. nahenden Prüfungen und viele denken: „Nun ist der Urlaub nicht mehr weit“ oder, oder...

Mir fällt beim Stichwort „Mai“ auch immer wieder das Lied „Wie lieblich ist der Maien“ ein. Man findet es im evangelischen Kirchengesangbuch unter der Nummer 501. Wer dieses Buch nicht haben sollte, wird natürlich auch im Internet fündig, da kann man es sich auch vorsingen lassen. Der Dichter

Martin Behm (1557-1622) hat auch gleich in der ersten Strophe eine Erklärung mitgeliefert, warum der „Maien“ so lieblich ist: „Weil alles grünt und blüht!“ Ja, das ist doch wirklich eine Pracht, wenn man in dieser Zeit durch die Gärten und Parks streift. Lesen Sie ruhig mal alle vier Strophen durch. Da steckt ganz viel Glaubensgut drin. Zusammengefasst bringt es der Beginn der 2. Strophe vielleicht zum Ausdruck: „Herr, dir sei Lob und Ehre für solche Gaben dein.“

Schauen Sie sich mal in der Natur um, wenn Sie

dieses Heft gelesen haben (ich hoffe, es regnet nicht gerade!) und stimmen Sie in den Lobpreis mit ein. Da kann man doch gar nicht anders! Bestimmt wird eine der Bands unserer Lutherkirchgemeinde dieses wunderschöne Lied auch einmal im Mai spielen.

Im Namen des Vorstandes des Fördervereins wünsche ich eine gesegnete Zeit.

Entdecken Sie das Blühende und Grünende, haben Sie Freude daran und preisen Sie darüber in allem unseren HERRN – und das nicht

nur im „Wonnemonat Mai“. Auch in den Monaten Juni und Juli, die dieses Heft noch beinhaltet, und in den folgenden des Jahres, „damit sich's möge schicken, fröhlich im Geist zu sein“ (Strophe 3).

Herzlichst,
Andreas Wagner
Beisitzer im Vorstand



Förderverein Modellprojekt
Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.

fördern.mitarbeiten.unterstützen.



ANDREAS WAGNER
BEISITZER FÖV

Fotos: Daniela Hommel

Liebt eure Feinde!



„Liebt eure Feinde“ ist wohl eine der bekanntesten und gleichzeitig auch herausforderndsten Aussagen von Jesus.

Sie gehört zur Bergpredigt, einer der fünf großen Reden von Jesus, die im Matthäusevangelium aufgeschrieben sind. Jesus redet darüber, wie er das Gesetz und die Propheten sieht: Es geht ihm nicht darum, das Gesetz aufzuheben, sondern es zu erfüllen und ihm seinen ursprünglichen Sinn zurückzugeben. Er redet über das Töten, Ehebruch, Ehescheidung, die Vergeltung und zuletzt über die Feindesliebe.

Jesus macht hier deutlich, dass sich das Gebot der Nächstenliebe nicht nur

auf die Menschen bezieht, die zumindest ein bisschen freundlich zu uns sind, sondern auch auf die anderen. Die, die uns das Leben schwer machen, die jede Chance nutzen, uns Steine in den Weg zu legen, die absichtlich boshafte, die uns verletzen oder bloßstellen. Das ist eine ganz schöne Zumutung, wie ich finde.

Warum sagt Jesus das? Er weiß doch, dass das unserer Natur völlig entgegen steht.

Ich denke, er sagt das, weil er diejenigen, die ich als Feinde sehe, ganz anders sieht. Er sieht zuerst einen Menschen, wie dich und mich. Ein geliebtes Geschöpf Gottes mit Be-

Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen. So erweist ihr euch als Kinder eures Vaters im Himmel.

Denn er lässt seine Sonne über Böse und Gute aufgehen und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.

Wenn ihr nur die liebt, die euch lieben, welchen Lohn habt ihr dafür wohl verdient? Denn das machen auch die Zöllner.

Die Bibel, Neues Testament, Matthäusevangelium Kapitel 5, Verse 44–46



dürfnissen und Grenzen, das er genauso versorgen und segnen will wie dich. Deshalb heißt es im zweiten Teil auch, dass er über Gerechten und Ungerechten die Sonne scheinen und den Regen fallen lässt. Gottes erklärtes Ziel ist es, dass alle Menschen zu ihm finden, und deshalb möchte er auch jeden Einzelnen zur Umkehr leiten. Unabhängig davon, ob dieser sich im Moment gerecht oder ungerecht, gut oder böse verhält.

Jesus fordert uns auf, es genauso zu machen. Nicht zuerst darauf zu schauen, wer Freund oder Feind ist, sondern in dem anderen einen Mitmenschen, ein Mitgeschöpf zu

sehen, der Gottes Liebe allein aufgrund dieses Status verdient.

In dem Vers steckt auch eine Verheißung: Wenn wir unseren Feinden mit Liebe begegnen und für diejenigen beten, die uns verfolgen, dann erweisen wir uns als Kinder Gottes. Das fällt auf, wenn wir so leben (würden). Jesus sagt weiter, dass es nichts Besonderes ist, nur diejenigen zu lieben, die das auch nach menschlichen Maßstäben verdienen. Das tun selbst Menschen mit einem zweifelhaften Ruf. Jesus nennt hier als Beispiel die Zolleinnehmer. Sie waren dafür bekannt, dass sie sich auf Kosten ihrer Mitmenschen ein schönes Leben einrichteten, indem

sie halblegal mehr Zoll erhoben, als die Römer verlangten.

Ein Zeugnis für Gott wird die Liebe zu den Mitmenschen dort, wo wir diejenigen lieben, die es nach GOTTES Maßstab verdienen, weil sie seine Geschöpfe sind – also ALLE – auch die, die es in unseren Augen überhaupt nicht verdienen.

Solch unerwartetes Verhalten wird auch bei unserem Feind etwas verändern. In den Sprüchen (Kapitel 25, Verse 21-22) heißt es, dass wir damit feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln, weil es ihn beschämt, wenn wir ihm trotz seiner Feindseligkeiten freundlich begegnen. Und vielleicht wird es ihn dazu bringen,

nach unserem Vater im Himmel zu fragen und umzukehren. Aber das heißt nicht, dass Gott die Ungerechtigkeiten, die uns widerfahren, unter die Tisch kehrt und relativiert. In seinem Brief an die Römer sagt Paulus, dass sich Gott darum kümmert, dass die Gerechtigkeit durchgesetzt wird. Im Zorn schießen wir Menschen schnell übers Ziel hinaus und unser Versuch, Gerechtigkeit herzustellen, macht den Konflikt nur noch schlimmer und treibt die Spirale der Ungerechtigkeiten weiter an.

Ich weiß nicht, wie gut ihr darin seid, diesen Satz von Jesus im Alltag umzusetzen. Ich denke, dass wir daran scheitern, wenn

wir versuchen, ihn aus eigener Kraft und gutem Willen umzusetzen. Ein Schlüssel für die Umsetzung finden wir in dem Abschnitt zur Feindesliebe in der Feldrede im Lukasevangelium. Dort heißt es nämlich: **„Liebt eure Feinde; tut denen Gutes, die euch hassen; segnet die, die euch verfluchen; betet für die, die euch Böses tun.“**

„Segnet die, die euch verfluchen.“ Das heißt, im Gebet den Blick Gottes auf diesen Menschen aussprechen. Diesen Menschen, sein Verhalten mir gegenüber und meine Beziehung zu ihm Gott hinhalten und um Veränderung bitten. Wenn ich weiß, dass ich dieser Person begegnen werde, dann diese

Begegnung Gott hinlegen und ihn bitten, dass er dabei ist und etwas Gutes entstehen lässt. Wenn es nicht geklappt hat, im Gebet dranbleiben, den Segen über dem anderen aussprechen und um Vergebung bitten, wo ich dem anderen im Zorn Unrecht getan habe.

Ich bin mir sicher, dass Gott auch in diesen herausfordernden Begegnungen an unserer Seite ist und uns seinen Segen schenkt.



SANDRA FORBERGER



Leitlinien der LuthergemeindeZwickau

*In der Sommerausgabe 2014, also vor 8 Jahren,
haben wir das erste Mal die Leitlinien der
LuthergemeindeZwickau im mit.teilen vorgestellt.*

*Wir finden, es ist an der Zeit, euch wieder einmal
unsere Leitlinien zum Lesen zu geben.
Schließlich sollen diese Leitlinien unser gemeindliches
Handeln bestimmen und uns Orientierung geben,
wie wir Gemeinde leben wollen.*

Als Luthergemeinde Zwickau haben wir 2011 nach dem Projektstart als Arbeitsgrundlage für die Aktivitäten unserer Gemeinde Leitlinien erarbeitet, an denen entlang wir uns als Gemeinde entwickelt haben und hoffentlich weiter entwickeln werden.

**Die Persönlichkeit
unserer Gemeinde soll
Folgendes prägen...**

- | persönliche
Beziehung zu Gott
- | von Liebe motiviertes
Miteinander
- | Wachstum und
Entwicklung
- | gemeindeüber-
greifendes Denken
- | **aktive Mitarbeit**
- | **authentisch sein**

aktive Mitarbeit

>> Röm 12,3-8 | 1. Kor 12,1-11 |
1. Petr 4,10 | Gal 2,20 | Hebr
12,1 | Röm 12,1-2 | Eph 4,15

Ziel:

- | jedes Mitglied der Gemeinde arbeitet in einem Arbeitsbereich (Team) mit und übernimmt Verantwortung.
- | jeder ist dazu von Jesus selbst berufen.
- | Grundlage der Mitarbeit bilden individuelle Fähigkeiten und Begabungen.
- | Mitarbeiter werden gefördert und gefordert.

Das Neue Testament kennt die „heute übliche Form“ von Gemeinde, wie wir sie oft erleben, nicht. Es gab keine „Pfarrer“ und andere hauptamtliche Mitarbeiter. Die gesamte „Gemeinde-

arbeit“ geschah ehrenamtlich. In vielen Bibelstellen wird das deutlich.

Wir sind der sächsischen Landeskirche sehr dankbar, dass sie uns zum Start des Modellprojekts sieben Jahre lang eine Pfarrstelle finanzierte. Heute erhalten wir für die missionarischen Projektstellen und die Koordinatorenstelle Migration eine verlässliche Förderung. Die Mitarbeiterinnen des Sozialprojektes „lebens.raum“ werden durch Gelder der Europäischen Union und der Stadt Zwickau finanziert. Unser Gemeindereferent und alle Eigenanteile werden durch die Gemeindeglieder getragen. Danke!

Dennoch bleibt natürlich sehr viel an Arbeit „übrig“

– und darin liegt eine große Chance. Gemeinde ist aus der Sicht der Bibel ein lebendiger Organismus und keine Institution, die von bezahlten Mitarbeitern am Leben gehalten werden muss.

Jesus ruft jeden in die Nachfolge und wer das für sich annimmt, WILLL doch einfach dabei sein, wenn die beste Botschaft der Welt in der ganzen Vielfalt, Großartigkeit und Kreativität unseres Gottes verbreitet wird!

Dabei gilt der Grundsatz: Jesus beruft nicht allein die „Begabten“, sondern er begabt die „Berufenen“. Manch einer weiß gar nicht, welche Gaben in ihm schlummern – aber Jesus weiß es und wir haben in

den letzten Jahren schon so manche Überraschung über „ungeahnte Begabungen“ erleben dürfen!

Deshalb ermutigen wir jeden, der sich bei uns zu Hause fühlt, sich einzubringen am Bau von Gottes Reich in der Bahnhofsvorstadt.

Was jemand dabei tut und wie viel er Zeit in die Gemeinde investieren möchte, entscheidet er selbst. Wir sind sehr dankbar für jedes ehrenamtliche Engagement!

Was würden Sie denn gern mal in der Gemeinde ausprobieren? Es ist garantiert etwas für Sie dabei und zwölf Arbeiterteams freuen sich über Verstärkung durch IHRE Mitarbeit!

Predigtreihe Mai 2023

Nichts Neues!

Warum verhält sich Gott im Alten Testament, eigentlich so anders als im Neuen Testament?

Der kämpferische und zornige Gott, von dem wir im Alten Testament lesen, kann doch nicht der himmlische Vater von Jesus sein.

Oder die Vielzahl der Gesetze, auf deren Einhaltung Gott sehr genau achtet, und auf der anderen Seite Jesus, der so anders über dieses Regelwerk gesprochen hat.

Und die vielen Stellen, an denen Gott Menschen für ihre Übertretungen so hart bestraft, und auf der anderen Seite der gnädige Gott.

Mancher ist dabei schon zu der Schlussfolgerung gekommen, den ersten Teil der Bibel ganz beiseitezulegen.

Mit der Predigtreihe „Nichts Neues!“ wollen wir am Beispiel des Propheten Micha nachprüfen, ob das Neue und das Alte Testament wirklich so widersprüchlich nebeneinander stehen, wie es auf den ersten Blick scheint.

Und wir haben festgestellt: „Nichts Neues!“. Einige von den Kernaussagen, die Jesus über seinen Vater und das Reich Gottes lehrte und die wir eigentlich nicht in den Büchern des Alten Testaments erwarten würden, kann man schon bei Micha entdecken.

Deshalb möchten wir euch einladen, euch mit uns auf die Suche nach den Aussagen des Propheten Micha zu machen, die eigentlich typisch Jesus sind.



NICHTS NEUES!

- 07. mai **Chaos oder Frieden?**
- 14. mai **Gesetz oder Freiheit?**
- 21. mai **Verloren oder gerettet?**

jeweils 10:00 Lutherkirche Zwickau und Livestream

Predigtreihe Juni 2023

Verborgene Wege

Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR, sondern so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.

***Die Bibel, Jesaja,
Kapitel 58, Verse 8-9***

Ich wünschte mir, dass ich immer wissen würde, was für mein Leben gerade „dran“ ist und welchen Weg ich gehen soll.

Immer wieder suchen wir in verschiedenen Lebensphasen unsere „Bestimmung“.

Als Christen sind wir besonders beschenkt, weil wir einen Wegbegleiter, Jesus Christus, haben. Aber auch auf unseren Lebenswegen gibt es „scheinbare“ Irrwege und Umwege. Im Augenblick fragen wir uns manchmal, ob dieser Weg der richtige ist oder warum es nicht der richtige war.

Erst im Rückblick können wir manche Irrwege als notwendige Wege erkennen und ein größeres Bild entdecken.

Lasst uns gemeinsam auf die Suche nach diesen größeren Bildern gehen!

4. juni
Esther



11. juni
Gideon



18. juni
Jonathan



25. juni
Johannes Markus



VERBORGENE WEGE

jeweils 10:00
Lutherkirche Zwickau
und Livestream



**Am 10. März fand
im Gemeindezentrum
Lutherheim ein
Seminar der
Gemeinde-UNI statt.**

**Andreas Hornung sprach über das Thema
„Aspekte attraktiver Gemeinde“.**

**Mich hat das Thema deswegen angesprochen,
weil ich für mich spüre: Mein Herz ist nicht in
Gemeinde verortet. Es drängt mich eher zu
Menschen, die Gott nicht mitdenken. Dennoch
wollte ich hören, ob es Punkte gibt, die mich neu
über „Gemeinde an sich“ nachdenken lassen.**

**Drei Dinge sind mir besonders wertvoll
geworden:**

Freiheit

Für Gemeinde ist ein Grundprinzip einzuhalten, das in dem Bibelwort „Wo der Geist ist, da ist Freiheit“ anklingt. Gottes Freiheit lässt uns aufatmen und engt uns nicht ein.

Gerade im Blick auf Neuankömmlinge in der Gemeinde finde ich diesen Vers relevant.

Neue Leute sehen lernen, ein liebendes Interesse für den anderen entwickeln, ist unverzichtbar für eine Gemeinde, die häufig ein geschlossener Kreis ist. Freiheit zur Offenheit entwickeln. Dieses „sehen lernen“ endet nicht damit,

die „Neuen“ in ein langes Gespräch aus Worten zu verwickeln. Es besteht auch darin, die Menschen selber „stöbern und finden“ zu lassen, nach dem was sie suchen. Das kann z. B. die Atmosphäre im Kirchenraum sein oder wie wir miteinander umgehen. Jesus hat sich den Menschen auch nicht aufgedrängt.

Gemeinde sollte auch ein Ort für „feste Gemeindeglieder“ zum Aufatmen und Kraftschöpfen sein, wo ich eben nicht jede Woche am „Werkeln“ bin, sondern die Freiheit habe, einfach nur da zu sein. Den Aktionismus öfter

mal vor der Kirchentür warten lassen. Denn – so Hornung – Gemeinde ist primär Beziehung (zu Jesus) und NICHT Dienst.

Gemeinde als Lerngemeinschaft

Gemeinde soll Fragesteller im Blick auf Jesus sein. Auf ihn hören, zu ihm beten und ihn fragen, wenn wir etwas nicht verstehen. Eben ein Lernender vor Christus zu bleiben – sowohl als einzelner als auch in Gemeinschaft.

Es tut einer Gemeinde gut, wenn es in ihr Raum für Ermutigung, Mentoring und geistliche

Elternschaft gibt. Hier steht das „voneinander Lernen“ und „miteinander im Gespräch sein“ im Mittelpunkt. Für mich ist das etwas, das definitiv über den Gemeindealltag hinausgehen sollte; eben seinen Lebensalltag miteinander teilen und daran zu wachsen.

Jesus nimmt die Sünder an

Die Aufgabe von Gemeinde besteht letztlich in dem Wörtchen „Annahme“ der Menschen – wer auch immer über die Kirchenschwelle tritt. Das bedeutet ein barm-

herziges und integratives Milieu zu schaffen, damit der Heilige Geist (wohlbemerkt nicht wir!) die Menschen verändern kann.

„Ein Satz zum Schluss:

Wichtig ist, dass die Menschenfreundlichkeit Gottes in der Gemeinde sichtbar wird.

“



ISABELL WETZEL

26. bis 29. Mai 2023

Gemeinde-
freizeit in
Schilbach

Anmeldung auf
www.luthergemeindezwickau.de

Foto von Annie Spratt auf Unsplash | Matthias Klemm

BASTELAKTION VOR OSTERN



Am Dienstag, den 4. April fand im Rahmen von „Jesus in der Bahnhofsvorstadt“ das große Osterbasteln auf dem Gelände der Lutherkirche statt.

Von 15:30 bis 17:30 kamen viele, viele Kinder mit Eltern und Großeltern und andere Bewohner der Bahnhofsvorstadt zusammen.

Vor der Kirche konnte man sich im Gärtnern

üben und kleine Ostergärten erschaffen. Jede Holzkiste wurde mit einem kleinen Kreuz aus zwei Stöcken und einem verschlossenen Grab aus einem halb-eingebuddelten Blumentopf versehen, in dem eine Kerze lag, die am Ostersonntag angezündet werden konnte. Verziert wurden die Kisten mit Blumen und Kressesamen, die die



symbolische Wirkung der Auferstehung, das Gott neues Leben ermöglicht, verdeutlichen.

Wer sein Wissen testen und erweitern wollte oder einen „Schatz aus der Schatzkiste“ beehrte, machte das Quiz. Hier wurden Fragen gestellt, wie z. B.: Um wie viel Prozent steigt der Schokoladenkonsum der Deutschen zur Osterzeit?



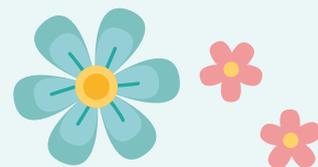
In der „Kiste“ wurden Osterkarten gestaltet, indem auf den Fingerabdruck Augen, Ohren und Mund aufgemalt wurde. Je nachdem welches Tier es werden sollte, wurden dann noch Pfoten oder Krallen, langer oder kurzer Schwanz hinzugefügt.

Aus Gardinenringen konnte man Osterdeko gestalten oder kleine Osterhasen basteln, in denen

ein kleines Buch mit der Ostergeschichte versteckt wurde.

Es war eine schöne Frühlingsaktion für Groß und Klein, bei der es viele Begegnungen und gute Gespräche gab.

Ein großes Dankeschön an alle, die mithalfen, Kuchen backten, Bänke schleppen oder einfach da waren und Bahnhofsvorstädtern begegnet sind.





ab.gestiegen



auf.erstanden



zu.gejubelt

Ostern 2023

Das Osterwochenende ist jedes Jahr ein Wochenende in einer Gefühlsachterbahn. Von tiefer Trauer über Fassungslosigkeit, Unverständnis, manchmal auch Zweifel bis hin zu Freude, Lachen und Jubel. In unserer Gemeinde konnten wir das wieder deutlich erleben.

Karfreitag – eine Zeit der Stille, des Gebets und der Trauer eröffnete unsere Gottesdienstreihe mit einer Andacht, in der wir durch geführte Gebete geleitet wurden.

In der Dunkelheit und mit einem kleinen Licht beleuchtet am **Ostersonntag** in der besinnlichen Morgenandacht haben wir Worte aus der Bibel hören dürfen und uns aufgemacht in die Osterzeit.

Ein anschließend liebevoll hergerichtetes Osterfrühstück ließ uns einstimmen in den Jubel und die Freude, die wir dann in einem bunt gestalteten trubeligen Familiengottesdienst erleben durften.

„Wow, war das schön!“
„Das hat mich heute berührt! So viele Kinder, so viel Freude.“ „Gut, dass wir unseren Urlaub abgebrochen haben und in den Gottesdienst kamen!“



Solche und noch viele weitere Sätze konnten man nach dem Ostergottesdienst hören.

Unter dem Motto „zu. gejubelt“ haben wir als Gemeinde den Auferstehungsgottesdienst am Ostersonntag gemeinsam gefeiert. Und dabei konnten wir jubeln. Wir hatten auch allen Grund dazu. Der Herr ist auferstanden – er ist wahrhaftig auferstanden. Wir durften und dürfen diese Botschaft feiern, im Herzen tragen und dies mit allen Menschen teilen.

Ob leise, ob laut – nehmt die Botschaft mit und verstreut sie, so wie Konfettibomben das Konfetti herausschießen. Wir dürfen die Freude über Gott,

die wir im Herzen tragen, herausposaunen. Das war die Botschaft, die uns in der Predigt mitgegeben wurde.

Auch das Anspiel, das uns mit in die Zeitepoche vor 2.000 Jahren nahm, verdeutlichte die vielen Emotionen, die wir bis heute an Ostern spüren dürfen. Aber nicht nur unsere Schauspieler durften Theater spielen. Die ganze Gemeinde war Teil des Anspiels und durfte mitspielen und mitwirken. Das war nicht nur für die Kinder eine Freude.

Nach dem Gottesdienst haben wir bei einem üppigen und liebevoll hergerichteten Buffet diese Osterfreude weiter teilen



können. Natürlich gab es für jedes Kind noch eine kleine Überraschung zum Suchen.

Ein dickes Dankeschön an alle, die dieses Wochenende mitgestaltet haben, im Großen und im Kleinen, im Vordergrund und im Hintergrund. Danke für euren Einsatz.





Frühling im



lebens.raum

Schon seit ein paar Wochen stehen Pflanztöpfe auf verschiedenen Fensterbrettern, die nun auch zum Leben erwachen und frisches Grün zeigen. Heidi hegt und pflegt diese jungen Pflänzchen und versorgt sie mit ausreichend Wasser. Im Mai schmücken sie dann

hoffentlich die Balkone und Gärten in der Bahnhofsvorstadt, denn da laden wir ein zu unserer Pflanzenbörse. Vom 8. bis 10. Mai können während unserer Öffnungszeiten Pflanzen getauscht, verschenkt oder einfach mitgenommen werden.



Getauscht und verschenkt haben wir in diesem Jahr schon einmal. Allerdings handelte es sich da um Kinderbücher. Eine Woche lang fanden aussortierte Bücher neue interessierte kleine Leser. Bastelbücher, Märchen, Tiergeschichten und

Bücher mit biblischen Geschichten waren im Angebot und füllten unsere Tische.

Die Kinderbuchtauschwoche ist nun vorbei, aber Bücher sind im lebens.raum immer vorrätig.

Unser Bücherregal lädt zum Stöbern und Tauschen ein und auch die Bücherkiste vor unserer Tür wird gerne genutzt. Herzliche Einladung bei einem Kaffee in unserer Lesecke zu schmökern oder zu stöbern!

Seit Januar diesen Jahres ist lebens.raum nun auch wieder gut mit Mitarbeiterinnen ausgestattet.

Deshalb gibt es seit Anfang des Jahres zusätzlich zu unseren bisherigen Angeboten eine Sportgruppe für alle, die in Bewegung bleiben wollen. Es treffen sich bis zu zehn Menschen regelmäßig freitags.

Ein weiteres neues Angebot ist ein Deutschkurs,

der in Zusammenarbeit mit der Flüchtlingsarbeit angeboten wird.

Damit ist lebens.raum nun an jedem Wochentag geöffnet und Ansprechpartner für die Menschen vor Ort.

Wir würden uns freuen, auch Sie bei uns begrüßen zu dürfen!



SUSAN MERKEL
LEITUNG LEBENS.RAUM

Claudia Günther

Sozialpädagogin im lebens.raum

Ich bin verheiratet und habe drei Kinder.

Als Sozialpädagogin und Musiktherapeutin war ich bisher vielseitig beruflich unterwegs und habe mit vielen verschiedenen Altersgruppen gearbeitet.

Besonders viel Freude machte mir die Arbeit mit den Älteren und mit den ganz kleinen Menschenkindern.

Umso mehr freut es mich, dass ich nun seit Januar 2023 meine Fähigkeiten im lebens.raum einbringen kann.

Ich werde für Sie im krabbel.raum, bei den Flummis, im lern.raum, im Café und im Sitztanz unterwegs sein.

Ich freue mich auf Sie.



CLAUDIA GÜNTHER

// die lutherabenteuer //

Eines morgens in der Bahnhofsvorstadt...



Ich packe für die Gemeindefreizeit!
Hast du davon schon mal gehört?
Da muss ich eine Menge mitnehmen!



Hi Lutherina!
Was machst du heute?
Oh, wofür packst du denn?



Die Gemeindefreizeit?
Nein, hab ich nicht!
Was macht man da?

Da verbringen alle aus
der Luthergemeinde, die Lust haben,
ein paar Tage zusammen.
Und machen richtig
coole Dinge!



Wir können
basteln und malen,
dafür brauche ich
Farben



Und für die
spannenden
Fußballmatches
bringe ich einen
Ball mit!



Aber am
Wichtigsten ist,
dass ich meine Bibel
dabei hab! Wir werden
auch ganz viel mit
Gott reden!



Das ist ja cool!
Da will ich auch
mit!





Jesus in der Bahnhofsvorstadt

Ich möchte euch mit hineinnehmen in die Vorgänge in unserer Landeskirche. Oft wird sehr frustriert festgestellt, wo es mit unserer Kirche hingehet, wie die Zahlen sich entwickeln und dass so viel Arbeit von so wenigen Menschen getan werden muss. Das Gefühl, das da entsteht, ist sehr pessimistisch und deprimierend. Dieser Artikel soll das Licht aber auf einen anderen Bereich leuchten lassen.

Unser Projekt „Jesus in der Bahnhofsvorstadt“ hat das Ziel, „sozial-missionarische Stadtteilarbeit für Familien“ zu machen und kam nicht einfach nur aus unserer Gemeinde heraus, sondern es gründet sich in der „Kirche, die weiter geht.“ – Initiative missionarischer Aufbrüche“ der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens.

Hier sollen missionarische Stellen und Projekte großzügig gefördert werden, um Menschen mit dem Evangelium in Berührung zu bringen, die Gott und Kirche bisher fern stehen.

Ziel der Initiative missionarischer Aufbrüche ist die Erprobung und Förderung innovativer und ergänzender Formen gemeindlicher Arbeit. Denn eine Kirche, die weiter geht, bricht zu den Menschen auf und probiert neue Wege aus.

Doch „Kirche, die weiter geht“ (Kdwwg) ist primär keine Aktion, kein Projekt, sondern ist eine Haltung und eine Bewegung, die für die ganze Kirche wichtig ist!

Mit dem beschlossenen Geld wurden unter anderem 16 Projektstellen geschaffen, mit deren Hilfe

auf unbekanntem Terrain neue Wege erprobt werden, um das Evangelium zu kommunizieren.

In unserem Kirchenbezirk gibt es davon sogar drei. Das eine ist der „Bikepark“ in Beiersdorf direkt im Pfarrgarten, ein anderes ist die „Ortschatzbeziehung“ in Mülsen am „Platz der Begegnung“ und eines davon sind wir mit unseren Angestellten Julia Markstein und Julia Schaefer.

Im März kamen die Projektleiter zu einer Klausur in Meißen zusammen, um sich über ihre Arbeit auszutauschen, gemeinsam Themen zu bearbeiten und zu überlegen, welche Voraussetzungen

es braucht, damit solche Projekte gelingen und sich multiplizieren. Es war eine sehr gute und konstruktive Zeit. Auch der Landesbischof besuchte diese Klausur und es gab gute und ehrliche Gespräche.

Am 22. April waren sechs dieser Projekte (auch unseres) zur Frühjahrs-tagung der Landessynode nach Dresden eingeladen, um von ihrer Arbeit zu berichten, ihre Lernerfolge mitzuteilen und die Synodalen zu ermutigen, als Landeskirche weiter in diese Richtung zu gehen. Nämlich auch immer wieder in Menschen zu investieren und weniger in Gebäude und Strukturen.

Im Mai kommt der Landesbischof eine Woche in unseren Kirchenbezirk. Und auch da wird es eine Begegnung mit den drei Projekten geben, die wir im Kirchenbezirk haben.

Ich freue mich auf diese Begegnung, da ich sehe, wie wichtig es Bischof Bilz ist, Kirche anders zu denken, neue Formen und Wege zu unterstützen sowie Ehrenamtliche mit ihren Ideen zu ermutigen, vorwärtszugehen.

Dieser kleine Ausflug in die Prozesse innerhalb der Landeskirche soll euch ermutigen, unser Projekt auch mal in einem größeren Zusammenhang wahrzunehmen. Ich freue



**Ihr wollt mehr wissen?
Einfach QR-Code
scannen und den
Imagefilm anschauen...**





mich, wenn ihr uns darauf ansprecht und unsere Arbeit unterstützt. Dies könnt ihr durch euer Gebet tun, durch eure Hilfe bei Aktionen, ein offenes Herz für die uns manchmal fremden Menschen, die auf der Suche nach Gott vielleicht auch einen Platz in unserer Gemeinde suchen, und wer möchte auch durch finanzielle Unterstützung.

Die Projektfinanzierung wird für acht Jahre von der Landeskirche unter-

stützt und dabei wird der Eigenanteil von Jahr zu Jahr etwas größer, damit wir als Gemeinde am Ende der Projektlaufzeit mit dieser Arbeit auf eigenen Füßen stehen können und nicht mehr vom „großen Geldgeber“ abhängig sind.



JULIA MARKSTEIN

Sollte dieser Artikel Fragen und Neugier geweckt haben, kommt gern auf mich zu oder klickt mal auf die Seite von „Kirche, die weiter geht“. www.kirche-die-weiter-geht.de

Hallo, ich bin Julia Schaefer



Letzten Monat bin ich frisch nach Zwickau gezogen und teile mir eine WG mit zehn Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern.

Aufgewachsen bin ich in Mittelhessen und dort habe ich auch studiert; sprich an der CVJM-Hochschule in Kassel.

Als ausgebildete Sozialarbeiterin und Gemeindepädagogin arbeite ich seit Anfang März zu 50 % in der Projektstelle „Jesus in der Bahnhofsvorstadt“. Darüber hinaus bin ich dafür angestellt, die Kinder- und vor allem die Jugendarbeit der Luthergemeinde hauptamtlich zu unterstützen und auszubauen (25 % Stellenumfang).

An meiner Arbeit liebe ich, dass ich ganz viele

Menschen kennenlernen kann. Von ihnen lerne ich, die Welt aus einer ganz neuen Perspektive zu betrachten. Mein Wunsch ist es, diese Menschen zu ermutigen und zu befähigen, was Gott in sie hineingelegt hat, zu leben.

Ich habe immer viel zu viele Ideen, sodass oft gar nicht alles in einen Tag passt. Dementsprechend habe ich viele Hobbys: Ich wandere unglaublich gern (Alpenüberquerungen), fahre Fahrrad und mache anderen Outdoor-Sport wie Schwimmen, Joggen und Klettern. Ich mache gern Upcycling-Projekte, schauspielere, mache Foodsharing, dekoriere, töpfere. Ein vergleichsweise ungewöhnliches Hobby ist das

Zähneputzen (eignet sich wunderbar zur Meditation).

Für mich interessante Themengebiete betreffen die Psychologie, Natur, Gesundheit, Nachhaltigkeit, Kultur, Theologie u. a.

Worüber ärgere ich mich? Am häufigsten ärgere ich mich über meine Inkompetenz, mit Technik umzugehen. Als Kind habe ich mich von meinem älteren Bruder immer ärgern lassen. Das ist aber

heute vorbei; mittlerweile verstehen wir uns blendend. Was mich wütend macht, sind Menschen, die über andere Menschen in einer ungunstigen Weise reden.

Wenn man mich fragt, über was ich mich freue, hier einige Ideen: Obst (ich liebe Obst!), Gemüse, vegane Küche (Kuchen, ein reichhaltiges Müsli oder indische Gerichte), Schoko-Chai-Tee, Second Hand, Kreatives.

So, jetzt wisst ihr aber eine ganze Menge über mich! Ich freue mich, wenn ihr mir erzählt, in welchen Dingen wir eine Gemeinsamkeit haben! Kommt einfach auf mich zu.

P.S. Um Verwirrung mit Julia Markstein vorzubeugen werde ich Jucy (ausgesprochen Tschufsi) genannt.



Spielplatzaktionen 2023



Auch in diesem Jahr wollen wir wieder den **Piratenspielplatz** bevölkern und das Piratenboot mit Captain Jim Jackson zum Leben erwachen lassen.

Mit Kaffee und Kuchen schaffen wir einen frei.raum für Begegnung und das Evangelium.



Termine:
3. Mai
13. Juni
30. August
19. September



Bild von poch.vektor auf freepik

Konfirmation 2023

In meiner Freizeit arbeite ich gerne handwerklich, was ich von meinem Opa und meinem Vater gelernt habe und gehe gern mit Freunden raus.

Wenn jemand eine Frage oder Aufgabe an mich hat: Ich bin jeden zweiten Sonntag im Gottesdienst in der Luthergemeinde.

Das coolste am Konfiunterricht war, dass wir während Corona Online-Unterricht hatten. In vielen anderen Gemeinden konnte kein Unterricht stattfinden. Dort ist er einfach ausgefallen. Mit am coolsten fand ich auch, dass wir vor den Ferien immer ein gemeinsames Essen hatten, z. B. haben wir in der allerletzten Konfistunde Pizza bestellt und vor den Herbstferien gegrillt...

Hi, ich bin Fin Berkemeyer,
14 Jahre alt und in
der 8. Klasse auf der
Pestalozzieschule
Zwickau.



Durch die
Konfirmation sage
ich Ja zu Gott und
lass ihn weiterhin
in meinem Leben.

... aus der täglichen Arbeit der Luthergemeinde

Dank

- > für die vielen guten Gottesdienste und Veranstaltungen, die wir mit euch durchführen konnten,
- > für die vielen Menschen, mit denen wir in Kontakt kommen konnten,
- > für unsere ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter,
- > für die Möglichkeiten, die wir haben, um Menschen zu helfen und Gottes Liebe weiterzugeben.

Bitte

- > um gutes Gelingen und gute Ergebnisse in der Gemeindeberatung,
- > um Mitarbeiter, die in verantwortlichen Positionen die Gemeindegarbeit führen,
- > um Gottes Segen,
- > um Gottes Geist, der uns hilft, Gottes Willen zu erkennen und zu tun.

Frank Krämer, Gemeindeferent

Gebetsanliegen

Foto: unsplash.com



glauben. leben. wachsen.

Das ist das Motto unserer Luthergemeinde. Und dazu möchten wir als Seelsorgeteam mit beitragen, indem wir euch verschiedene Angebote unterbreiten.

Wir möchten euch unterstützen, in Herz und Seele eine Bahn zu machen für Jesu Wirken in euch, damit ihr im Glauben wachsen und als freie Christenmenschen leben könnt.

Seelsorge – Sorge für deine Seele

Mensch ärgere dich nicht – oder doch?

Ein Thema, zu dem wir selten eine Predigt hören. Wie gehen wir mit Ärger um, bei uns selbst oder bei anderen?

Was passiert da eigentlich in uns und mit uns, wenn wir uns ärgern?

Ein Training in unserer Kinderzeit waren da sicherlich Spiele mit unseren Eltern und Geschwistern, besonders das Spiel „Mensch ärgere dich nicht“. Wie verkraften wir Niederlagen, wenn es nicht so läuft, wie wir uns das vorgestellt haben. Es geschieht etwas, das uns so richtig gegen den Strich geht. Als Folge steigt der Blutdruck, Ärger

kommt hoch, vielleicht auch Wut und Zorn. Jetzt mit Worten oder Taten zu reagieren, ist gefährlich. In solchen Situationen tun wir selten das Richtige. Besser ist es, auf Abstand zu gehen, damit sich der Blutdruck senken kann und ich meinen Ärger vor Gott aussprechen und IHN bitten kann, mir Besonnenheit zu schenken. Denn was ich im Ärger sage oder tue, kann ich nicht zurückholen bzw. ungeschehen machen. Ich verletze meinen Gegenüber, ich handle nicht im Geiste Jesu, also in der Liebe, der Freundlichkeit, der Güte, der Selbstbeherrschung.

Und wenn es doch geschehen ist, dann hilft nur eins: Gott und den Menschen, den wir verletzt haben, um Vergebung bitten. Das ist demütigend für unseren Stolz, bereinigt aber die zwischenmenschliche Beziehung und bringt wieder Frieden. Wir haben einen Gott, der uns gern vergibt, auch wenn wir es immer wieder brauchen.

Erfahrene Vergebung verändert unser Herz und unser Denken, macht uns gelassener, großzügiger, liebevoller. Das ist ein Wachstumsprozess!





zu fragen, warum der andere so geredet und gehandelt hat, und ihm zu sagen, was das bei mir ausgelöst hat.

Den Ärger nur herunterzuschlucken, hilft uns nicht weiter, denn dann kann es passieren, dass wir irgendwann explodieren. Damit entsteht eine unverständliche Situation für unseren Gegenüber, denn er/sie hat nicht unsere gesammelten Vorwürfe vor Augen.

Besser ist es, in einer ruhigen Situation das Thema anzusprechen,

Viele sagen, dass ihnen solche „Ausbrüche“ im Stress passieren oder schieben es auf die schwachen Nerven oder auf ihre berufliche und familiäre Überarbeitung und Überlastung. Aber schwache Nerven und Überarbeitung bringen nur das heraus, was zutiefst in unserem Herzen ist.

Steckt nicht hinter unserem Ärger auch die Angst, verunsichert zu werden oder die Kontrolle zu ver-

lieren? Kleinglauben, dass uns Gott mehr zumuten könnte, als wir verkraften? Wir dürfen lernen, die Lebenssituationen so anzunehmen, wie sie sind, und darauf zu vertrauen, dass Gott uns darin lehrt und wachsen lässt.

Das Wort Ärger kommt von arg und der Arge ist eine Bezeichnung für den Satan. Weil Ärger von ihm gespeist wird, ist er auch nicht harmlos.

Ich wünsche uns viel Mut zum Lernen in der Verbindung mit unserem Lehrer Jesus.

PS. Bei wem Ärger mit Fluchen verbunden ist, der sollte sich auf jeden Fall einen Seelsorger suchen.

Der Dummkopf gibt jedem Ärger freien Lauf; der Kluge kann sich beherrschen.

Die Bibel, Sprüche, Kapitel 29, Vers 11

Ein Hitzkopf erregt Streit; wer schnell aufbraust, macht viele Fehler. Hochmütige werden gedemütigt; aber wer nicht hoch von sich denkt, kommt zu Ehren.

Die Bibel, Sprüche, Kapitel 29, Verse 22-23



DIETER SCHÖPS
SEELSORGETEAM



MARGRITH UND
DIETER STÖCKER

Wir heißen Margrith und Dieter Stöcker, haben zwei Kinder und sind seit 52 Jahren verheiratet.

Die Luthergemeinde ist unsere „Heimat“.

Zehn Fragen...*

1. Habt ihr ein Vorbild oder eine Lebensmaxime?

Margrith: Als Kind war meine Schwester mein Vorbild. Auf die war ich stolz. Dann habe ich meinen Mann kennengelernt. Er hat mir vieles beigebracht, zum Beispiel das Tanzen.

Dieter: In der Jugend hatte ich keine wirklichen Vorbilder. Als ich zur Kirche kam wurde Jens Buschbeck mein Vorbild und später Dieter Schöps.

2. Worüber könnt ihr so richtig lachen?

Margrith: Über was Herziges, zum Beispiel die Kinder.

Dieter: Ich schaue mir gern Chiemgauer Volkstheater oder Peter Steiner an.

3. Was macht ihr nicht gerne?

Dieter: Aufräumen.

Margrith: Meinem Mann alles hinterherräumen.
(...und trotzdem sind sie noch verheiratet!)

4. Wen oder was würdet ihr am liebsten abschaffen?

Margrith und Dieter:
Krieg, Hungersnot, Waffen...

5. An welchen Stellen engagiert ihr euch ehrenamtlich und warum?

Margrith: Ich helfe gern Menschen, spiele gern mit Kindern.

Dieter: Gottesdienstvorbereitung, Theater, Hauskreis und überall, wo es gesundheitlich möglich ist, dass wir uns einbringen.

6. Was verbindet euch mit der Lutherkirchgemeinde Zwickau?/ Wie seid ihr darauf aufmerksam geworden?

Dieter: Wir sind durch einen Freund von unserem Sohn auf die Gemeinde aufmerksam geworden, weil hier unsere schwerstbehinderte Tochter konfirmiert werden konnte.

Margrith: Uns verbindet die Gemeinschaft, die Liebe, die man spürt, das Füreinanderdasein und dass man sich einbringen kann und anerkannt ist.

7. Wer oder was hat euch in schwierigen Situationen weitergeholfen?

Dieter: Es gab immer Ansprechpartner.

Margrith: Wir sind geführt worden, waren nie alleine. Ich denke schon, dass das der Heilige Geist war.

8. Jesus ist für uns ...?

Margrith: ...ein guter Freund, der Heiland, jemand, dem ich mein Leben anvertraue.

Dieter: ...der Helfer in der Not, zu dem ich mit meinen Problemen immer kommen kann.

9. Was wollt ihr bis zu eurem Lebensende erreicht haben?

Dieter: Unser gemeinsames Ziel ist es, dass unsere Tochter Anja gut untergebracht ist und sich gut entwickeln kann.

Margrith: Eigentlich möchte ich auch Gott und die Welt sehen, die Schöpfung. Gern würde ich auch ein Buch über unsere Familiengeschichte schreiben.

10. Worauf seid ihr stolz?

Dieter: Auf unsere Kinder...

Margrith: ...und dass wir 52 Jahre verheiratet sind.

11. Wie könnt ihr am besten entspannen?

Dieter: Wenn ich gute Musik anhöre.

Margrith: Bei guter Musik, in Gemeinschaft, aber auch allein.

12. Welchen Traum würdet ihr euch gerne erfüllen?

Margrith: Durch die Welt reisen. ... einmal um die ganze Welt...

Dieter: Wieder gesund zu sein, mich frei bewegen zu können.

*** und zwei Zusatzfragen**



**Aus dem Förderverein
„Modellprojekt
Lutherkirchgemeinde
Zwickau e.V.“**

Ideal ist etwas Anderes! Das trifft oft zu und u. a. auch auf die räumliche Situation der durch den Förderverein betriebenen Kleiderkammer im Pfarramt der Moritzkirchgemeinde. Darum bemüht sich der Vorstand des Fördervereins um neue geeignete Räume und hofft in der nächsten Ausgabe des „mit.teilen“ schon Konkretes berichten zu können.

Daneben ist dem Vorstand immer wieder wichtig, dass die Flüchtlingsarbeit in der Region Zwickau auch 2024 im kirchlichen Bereich weitergeht.

Hierzu führte der Vorstand ein intensives Gespräch mit Albrecht Engelmann, dem Ausländerbeauftragten der sächsischen Landeskirche. Hier wurde nochmal deutlich gemacht, wie verwurzelt diese

Arbeit schon in der Stadt und der Region Zwickau ist. Herr Engelmann will das Anliegen zeitnah der Synode der sächsischen Landeskirche vorlegen und hofft, dass diesmal ggf. eine Förderzusage über mehrere Jahre und nicht wie bisher nur für jeweils ein Jahr erreicht werden kann.

Himmelfahrt ist auch immer ein Thema beim Förderverein (diesmal am 18. Mai) und damit der nun schon traditionellen Paddelausflug auf der Zwickauer Mulde. Da gilt es auch Etliches vorzubereiten und zu organisieren (Bootausleihe klar machen, Einweisung klären, Schutzwesten zur Verfügung haben, Abschlussgrillen besprechen einschl. Speisen und Getränke, schönes Wetter bestellen...).

Und genau zwei Tage vor dem Paddelausflug, das ist dann der 16. Mai, lädt der Vorstand zur diesjährigen Mitgliederversammlung mit Tätigkeits- und Finanzbericht des Vorstandes und mit Berichten der hauptamtlichen Mitarbeiter über ihre Arbeit im letzten Jahr herzlich ein. Die Mitglieder erhalten dazu rechtzeitig noch eine Einladung vom Vorsitzenden.

Der Vorstand hat also, Sie merken es, immer zu tun, ist aktiv und so soll es auch sein, denn er will ja eigentlich nur eins (wie alle kirchliche Arbeit doch auch): am Bau des Reiches Gottes hier auf Erden mitwirken. Und dafür lohnt sich der Einsatz!



ANDREAS WAGNER
BEISITZER FÖV

FEST

AM LUTHERPARK

2. September 2023
14:30 – 19:00

- ✿ Kistenrutschbahn ✿ Hüpfburg ✿ Sport ✿
- ✿ Spiel ✿ Livemusik ✿ Aktivangebote ✿ Turmführungen ✿
- ✿ für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt ✿

Sonntagsgottesdienste in der Luthergemeinde Zwickau

Datum	Zeit	Ort	Besonderheiten
07.05.2023	10:00	Lutherkirche	Abendmahl
14.05.2023	10:00	Lutherkirche	mit Segnungsangebot
21.05.2023	10:00	Lutherkirche	
28.05.2023	–	Schilbach	Gemeindefreizeit
04.06.2023	10:00	Lutherkirche	
11.06.2023	10:00	Lutherkirche	
18.06.2023	10:00	Lutherkirche	Jubelkonfirmation, Abendmahl
25.06.2023	10:00	Lutherkirche	Taufgottesdienst
02.07.2023	10:00	Lutherkirche	Sommergespräche
09.07.2023	10:00	Lutherkirche	Sommergespräche
16.07.2023	–	–	Sommerpause
23.07.2023	–	–	Sommerpause
30.07.2023	–	–	Sommerpause

Alle Gottesdienste werden per Livestream übertragen, der über die Webseite www.luthergemeindezwickau.de oder über unseren YouTube-Kanal abrufbar ist.

Kollektenplan

- 07.05. Kirchenmusik
- 11.06. Missionarische Öffentlichkeitsarbeit – Landeskirchliche Projekte des Gemeindeaufbaus
- 25.06. Kirchliche Frauen-, Familien- und Müttergenesungsarbeit
- 09.07. Arbeitslosenarbeit

An den nicht angegebenen Sonntagen sammeln wir Kollekten für die eigene Kirchengemeinde.

Während der Gottesdienste der Luthergemeinde wird parallel Kindergottesdienst in vier altersgetrennten Gruppen angeboten:
 kirchen.mäuse (Kinder von 0 bis 3 Jahren) | schatz.sucher (Kinder von 3 bis 5 Jahren)
 entdeckerkids (Vorschulkinder bis 2. Klasse) | bibel.checker (Kinder ab 3. Klasse)

Änderungen vorbehalten | www.luthergemeindezwickau.de

wöchentliche Termine

So	10:00 Gottesdienst Lutherkirche Livestream auf www.luthergemeindezwickau.de anschl. Angebot für Gespräch, Gebet und Segnung Lutherkirche
Mo	16:15 Kinderchor (4 bis 7 Jahre) 19:30 Gemischter Chor Friedenskirche
Di	16:00 Christenlehre (1. – 6. Klasse) (außer in den Ferien) 18:30 JG united Jugendarbeit der Kirchgemeinden Luther-Moritz-Johannis Gemeindehaus der Moritzkirche (außer in den Ferien) 19:30 #dafür ist gemeinsame Andacht und individuelles, stilles Gebet – Lutherkirche
Mi	14:30 Schach 16:00 Kinderchor (2. bis 6. Klasse) Gemeindehaus der Moritzkirche (außer in den Ferien) ab 19:00 Hauskreise (an verschiedenen Orten – bitte sprechen Sie uns an!)
Do	16:00 Internationaler Bibelgesprächskreis Wir treffen uns, um miteinander in der Bibel zu lesen, mehr über den Glauben zu lernen und miteinander zu beten. Da geht es sprachlich bunt durcheinander – doch die Einheit ist jede Woche neu erlebbar! 19:30 „Gut vorbereitet sein“ Wir legen Wert auf die gemeinsame Vorbereitung der Gottesdienste. Herzliche Einladung, dabei zu sein.

Jeden Sonntag nach dem Gottesdienst stehen Seelsorgemitarbeiter bereit für **Gespräch, Gebet und Segen**. Alles, was Gott in der zurückliegenden Woche und durch die Predigt in euch angestoßen hat, soll Raum finden, um es zu IHM zu bringen. Entlastet und gestärkt in die neue Woche zu gehen, ist das Angebot, das der allmächtige Gott uns macht!

immer aktuell: www.luthergemeindezwickau.de

monatliche Termine

19:30 auf.tanken – Abendmahlsfeier (15. Mai, 12. Juni)

innehalten, abschalten, beten und gemeinsam Abendmahl feiern

19:30 Gemeindegebetstreff (15. Mai, 12. Juni)

18:00 Gebetskreis (am letzten Donnerstag im Monat)

Wir laden Sie zweimal im Monat ein, gemeinsam für die Gemeinde, ihre Leitungsorgane, ihre Struktur, aber nicht zuletzt auch für die Kranken und Leidenden unter uns zu beten und uns so gegenseitig zu unterstützen. Natürlich können auch alle sonstigen Gebetsanliegen mitgebracht werden und wir wollen sie uns gemeinsam zu eigen machen.

19:30 ent.spannung für die Seele – Vorbeugen ist besser als Heilen (am ersten Dienstag im Monat)

Wir hören einen Impulsvortrag und kommen anschließend miteinander ins Gespräch.

19:00 aus.zeit (freitags nach Absprache)

Hauskreis für junge Erwachsene

Sprachunterricht „Deutsch“ für Migranten
Informationen und Termine unter:
deutschkurs@luthergemeindezwickau.de

Alle Veranstaltungen finden, wenn kein anderer Ort angegeben ist, im Gemeindezentrum Lutherheim (GZL), Bahnhofstraße 22, 08056 Zwickau statt.



Hauskreise

Hauskreise bestehen aus Menschen, die miteinander im Glauben unterwegs sind. Sie bieten die Möglichkeit, Gottes Wort im Bibellesen, Gespräch und Gebet zu vertiefen, geben Orientierung und Ermutigung fürs Leben, lassen Freundschaften und Beziehungen entstehen und wecken Freude am gemeinsamen Dienst.

Informationen unter:
kleingruppen@luthergemeindezwickau.de

Dank und Fürbitte

Taufen

Jona Berkemeyer, Pauline Oehmichen

Mai 2023

03. Mai | 16:00 | Spielplatzaktion | Piratenspielplatz
Bachstraße

06. Mai | 9:00 | Arbeitseinsatz | Lutherkirche und
-gelände

07. Mai | 17:00 | wohl.klang | Lutherkirche

18. Mai | 9:30 | Paddeln auf der Mulde

26. – 29. Mai | Gemeindefreizeit in Schilbach

Juni 2023

07. Juni | 17:00 | wohl.klang | Lutherkirche

13. Juni | 16:00 | Spielplatzaktion | Piratenspielplatz
Bachstraße

Juli 2023

09. Juli | 17:00 | wohl.klang | Lutherkirche

nicht.verpassen

* GZL = Gemeindezentrum Lutherheim | Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau



Café „lebens.raum“

Montag 11:00 – 16:00

Dienstag 9:00 – 16:30

Mittwoch 9:00 – 13:00

krabbel.raum

Dienstag 9:00 – 11:00

Donnerstag 9:30 – 11:30

Gesundes Mittagessen

Mo, Di, Mi 11:30



lern.raum

Dienstag / Mittwoch

14:30 bis 16:30

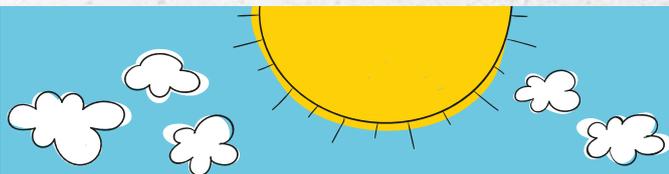
Gemeindezentrum
Lutherheim
Bahnhofstraße 22
08056 Zwickau

Gefördert durch die Europäische Union, das Land Sachsen und die Stadt Zwickau.



Die Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des aus dem Regionalen Entwicklungsfonds Sachsen (LEIF) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz.





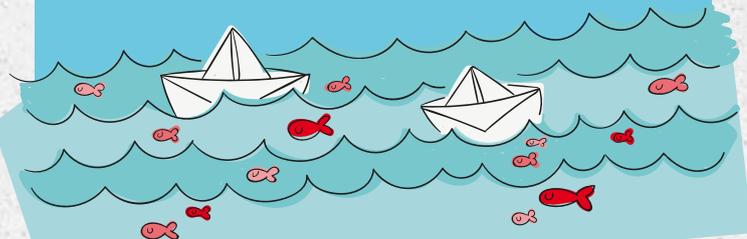
Der Förderverein organisiert:

18. Mai 2023: Paddeln auf der Mulde (Himmelfahrt)

Paddler-Treffpunkt:

**9:30 Fußgängerbrücke „Alte Schedewitzer Brücke“
auf der Schedewitzer Seite der Mulde**

Grillen: ab 12:15 in Crossen am Wehr



sommer
gespräche



*Sommer, Sonne, Sonnenschein... gemütlich im Gras sitzen
mit einem kalten Getränk und einem guten Gespräch.*

Das klingt so gar nicht nach Kirche – bei uns schon!

Wir wollen unsere „Sofa-Gespräche“ aus dem letzten Jahr wiederholen und im Juli vor der Sommerpause mit neuen Gästen interessante Gespräche auf dem grünen Sofa führen – natürlich mit einem kalten oder heißen Getränk.

Die Gäste können wir noch nicht verraten, also seid gespannt und kommt vorbei!



unser missions projekt

Samuel und Anke Meier mit Mika, Simea und Taavi



Vor einigen Tagen war Ostern. Es ist zugleich auch der zweite Geburtstag unserer Gemeinde. Wir sind Gott sehr dankbar, dass wir diesen Geburtstag feiern dürfen, aber noch viel mehr, dass es Ostern gibt. Jesus, Gottes Sohn, ist für unsere Sünden gestorben und auferstanden und Er lebt!

DANKE

> Seit einigen Wochen haben wir wieder vermehrt Besucher, die auch wiederkommen. Dafür sind wir sehr dankbar, aber gleichzeitig ist das auch eine große Herausforderung.

> Das Fundament unserer Kirche ist so gut wie

fertig. Wir wollen jetzt mit dem Taufbecken starten.

> Wir waren als Familie alle nacheinander krank mit einer starken Erkältung. Das hat viel Kraft gekostet und wir sind sehr dankbar, jetzt wieder alle gesund zu sein.

> Nach Ostern werden wir für drei Tage alle Liebenzeller Missionare aus Sambia treffen, um miteinander eine kleine Missionarsfreizeit zu haben. Darauf freuen sich vor allem Mika und Simea insbesondere deshalb, weil es für uns vorerst das letzte Missionars-treffen sein wird.

> Danke für all eure Gebete. Das macht Mut und gibt uns auch Kraft für die

nächsten anstrengenden Wochen und Monaten mit viel Hin und Her, Vorfreude und Trauer, Unsicherheit und Verlust.

> Wir sind sehr dankbar für drei weitere Mitglieder, die wir letzten Sonntag aufgenommen haben. Die drei Frauen sind seit einigen Monaten bei uns in der Gemeinde und sind auch schon sehr aktiv. Das ist echt genial und freut uns sehr!

BITTE

> Unser Flugtermin steht. Wir werden am 25. Juni nach Deutschland fliegen. Bitte bete für all die Vorbereitungen. Wir werden dann erstmal ein paar Wochen in unserer

alten Heimat wohnen, um dann Mitte Juli nach Bad Liebenzell zu ziehen.

> Bitte bete für uns als Familie. So langsam kommen manche Ereignisse, die das letzte Mal stattfinden, und Begegnungen mit Menschen, die wir das letzte Mal sehen, und so fängt das Abschiednehmen an, an das man sich wahrscheinlich nie gewöhnt....

> Bete für unseren Männerkreis. Wir haben angefangen, einige Männer aus unserer Gemeinde zu treffen, um mit ihnen über das Thema Leiderschaft zu sprechen. Wir sind gespannt, ob aus diesem Kreis

dann einmal Leiter für die Gemeinde werden. Bete, dass Gott diesen Männern eine Bereitschaft, aber auch die Gabe zur Leitung gibt.

> Auch für Familie Müller und Familie Mambwe werden jetzt einige Veränderungen durch unser Gehen entstehen. Bete, dass Gott ihnen zur Seite steht und sie als Team weiterwachsen.



meiers-sambia.blogspot.com



Liebenzeller Mission
Mit Gott von Mensch zu Mensch



Ostern 2023 – 2. Geburtstag der Gemeinde



Mitgliederaufnahme



Taufe im November

unser missions projekt

geht neue Wege...

Nachdem Familie Meier über lange Zeiten in Sambia gelebt und gearbeitet hat, werden sie nun in diesem Sommer neue Aufgaben in der Missionszentrale der Liebenzeller Mission in Deutschland übernehmen.

Das bringt natürlich jede Menge Veränderungen in ihrem Leben und in dem ihrer Kinder, aber auch einige Veränderungen in Bezug auf unser Engagement.

Dazu haben wir beschlossen, den Bitten der Familie Meier und der neu gegründeten Gemeinde nachzukommen und fortan eine Gemeindepatschaft mit der **Baptist Community Church** einzugehen.

Das heißt für uns, dass wir die Gemeinde nun finanziell und im Gebet unterstützen. Darüber hinaus wollen wir die Gemeinde auch in ihrem Wachstum begleiten und gern auch über einen engen Austausch nachdenken.

Wir bitten euch, dass ihr diese neue Form der Unterstützung mitragt und weiterhin Anteil nehmt.

Wir werden auch die Familie Meier nicht vergessen und hoffen, dass sich dann und wann unsere Wege kreuzen.

Es gibt fast keinen Film oder kein Theaterstück, in dem nicht ein Liebhaber vorkommt. Der Begriff klingt negativ (zumindest für die eine Seite). Der betroffene Ehemann oder die Ehefrau ist verletzt, wütend oder depressiv. Nicht selten kommt es dann zu kriminellen Handlungen. Das macht den Reiz eines Krimis aus.

Und im richtigen Leben? Da hat eine Frau neben ihrem Mann einen Liebhaber, meist heimlich, sitzt zwischen zwei Stühlen und ist letztlich doch nicht so ganz glücklich.

Sehen wir uns mal den positiven Liebhaber an. Da gibt es Menschen, die etwas ganz Bestimmtes gut finden, es lieben und nicht selten sammeln. Liebhaber für alte Möbel, Musik, Bilder, Bücher, Haushaltsgegenstände und noch vieles mehr. Sie nehmen manche Unannehmlichkeit in Kauf, um an ihre Lieblingsstücke zu kommen. Sie scheuen keine Mühe und verbringen viel Zeit für oder mit ihren Lieblingsdingen. Es ist gut, wenn jemand sich mit schönen Dingen beschäftigt. Das macht Freude und bringt Zu-

friedenheit. Solchen Menschen kann man auf Flohmärkten begegnen.

In der Bibel gibt es Texte, die sogenannten Apokryphen. Sie sind nicht in jeder Bibel zu finden. Die haben mich interessiert und ich habe mal angefangen, sie zu lesen. Das Buch der Makkabäer habe ich schnell beiseite gelegt. Es war mir zu düster.

Doch da gibt es auch noch das Buch der Weisheit. Da steht ein Satz in Kapitel 11, Vers 26, der lautet: „Du schonst aber alles, denn es ist dein, Herr, du LIEBHABER des Lebens.“

Gott als Liebhaber des Lebens!!! Er liebt das Leben und nicht den Tod.

Darüber lohnt es sich, nachzudenken! Gott findet uns gut!

So dürfen auch wir uns getrost gut finden und das Leben und uns selbst lieben. Er ist und bleibt unser himmlischer Liebhaber.

KLEINER MUT-MACHER



Herausgeber:

Förderverein Modellprojekt Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.

Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau | Tel. +49 375 282183 (T. Mayer)
foerderverein@luthergemeindezwickau.de

Spendenkonto Förderverein allgemein

IBAN DE26 8705 5000 1020 0105 56 | BIC WELADED1ZWI

Spendenkonto Förderverein „Verkündigungsstelle Luthergemeinde“

IBAN DE89 8705 5000 1020 0192 19 | BIC WELADED1ZWI

Ev.-Luth. Lutherkirchgemeinde Zwickau

Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau | Telefon +49 375 296154

www.luthergemeindezwickau.de | info@luthergemeindezwickau.de

Spendenkonto Ev.-Luth. Lutherkirchgemeinde Zwickau

IBAN DE94 8705 5000 2242 0012 67 | BIC WELADED1ZWI

Öffnungszeiten der Kanzlei

Dienstag 9:00 – 12:00 und Donnerstag 14:00 – 17:00

Pfarrer Jens Buschbeck

Tel. +49 375 296154 | jens.buschbeck@luthergemeindezwickau.de

Gemeindereferent Frank Krämer

Tel. +49 1522 5 33 98 51 | frank.kraemer@luthergemeindezwickau.de

Kirchlicher Beauftragter für Flüchtlingsarbeit in der Region

Zwickau in Trägerschaft des Fördervereins Modellprojekt

Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.: Lukas Schöps

Tel. +49 157 56255793 | lukas.schoeps@luthergemeindezwickau.de

Projekt „Jesus in der Bahnhofsvorstadt“: J. Markstein | J. Schaefer

Tel. +49 375 296160 | julia.markstein@luthergemeindezwickau.de

Tel. +49 375 296160 | julia.schaefer@luthergemeindezwickau.de

Redaktionsteam mit.teilen

Frank Krämer, Evelin Wagner, Kathrin Körnich (Satz und Layout),
Janne Hähnel (Lektorat)

